

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstütinggrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstütinggrün, Wildenthal usw.

Ercheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 110.

62. Jahrgang.

Nr. 13.

Sonntag, den 17. Januar

1915.

## Bereitung von Backwaren an Sonntagen.

Auf Grund von § 105b der Reichsgewerbeordnung wird bis auf weiteres ausnahmsweise nachgelassen, daß in den Bäckerei- und Konditoreibetrieben des Regierungsbezirks alle Arbeiten, die zur Bereitung von Backwaren dienen, einschließlich der Herstellung des sogenannten Vorteigs, an Sonntagen in der Zeit von früh 7 Uhr bis nachmittags 1 Uhr vorgenommen werden dürfen.

Die Nichtinhaltung dieser Zeitbeschränkung wird nach § 146a der Reichsgewerbeordnung bez. § 18 der Bekanntmachung über die Bereitung von Backwaren vom 5. Januar 1915 bestraft werden.

Zwickau, den 15. Januar 1915.

## Die königliche Kreishauptmannschaft.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Grünwarenhändlers Josef Zettel in Eibenstock wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermine vom 16. Dezember 1914 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 16. Dezember 1914 bestätigt worden ist.

Eibenstock, den 13. Januar 1915.

## Königliches Amtsgericht.

## Der vollständige Sieg bei Soissons.

Joffre gibt die Niederlage zu. — Ein französisches Unterseeboot vernichtet.

Es ist zwar keine Entscheidungsschlacht gewesen, die vom 12.—14. Januar nordöstlich Soissons mit einem vollkommenen Siege für unsere Waffen geendet hat, aber es kommt ihr doch eine sehr hohe Bedeutung zu, da dieser glänzende Sieg den Kern der Entscheidung in sich bergen kann. Vieles spricht dafür mit. Wie schon einmal erwähnt, glaubte Joffre an dieser Stelle einerseits die Achillesferse der deutschen Front zu sehen und er konzentrierte deshalb seine Offensivkraft auf diesen Punkt. Andererseits befand sich die deutsche Front an dieser Stelle in einer Pfeilrichtung, die geradewegs auf Paris zielte. Das mußte Grund genug sein für Joffre, hier den Hebel anzulegen. Nun ist der Hebel ausgerichtete und ist dabei dem Handlanger desselben tief ins eigene Fleisch gedrungen. Das nördliche Aisne-Ufer ist von Franzosen vollständig gesäubert und dürfte wohl schon jetzt von deutschen Truppen besetzt sein. Die beiden die Feste Soissons beherrschenden Höhen sind in deutschem Besitz u. diese Höhen beherrschend, wie Pariser Meldungen selbst zugeben, das Aisne-Tal und die nach Laon und Paris führenden Bahnlinien. Das ist die eine Seite des schönen Sieges bei Soissons. Doch wie das Aisne der deutschen Front für die Franzosen ein günstiger Angriffspunkt war, der weittragende Erfolge in sich barg, so war es dieser Scheitelpunkt der Front auch für uns. An dieser Stelle bot sich bei einem glücklichen Durchbruch für beide Teile die Aussicht, einen der feindlichen Flügel abzuschneiden. Nun, uns ist der Durchbruch schon jetzt halbwegs geglückt. Zwar liegt südlich von unserer Stellung noch die befestigte Stadt Soissons. Aber wir sind doch bereits soweit vorwärts gekommen, daß wir diese auch bald von der westlichen Seite einschließen können, und haben wir Soissons in unserem Besitz, in unserem Rücken, dann ist der feindliche linke Flügel auf das Äußerste gefährdet. Er wird sich notgedrungen zurückgeben und uns die — Rüste überliefern müssen. Das wäre dann in letzter Linie der Haupterfolg der siegreichen Tage vom 12.—14. Januar. Es mögen nun hier die Meldungen über die Schlacht bei Soissons folgen und beginnen wir mit der frohen Meldung aus unserem Großen Hauptquartier:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. Januar. Westlicher Kriegsschauplatz. Vor Westende zeigten sich gestern einige Torpedoboots und kleinere Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa 14 Kilometer näherten.

Französische Angriffe beiderseits Notre Dame de Borette, nordöstlich Arras, wurden von unseren Truppen abgewiesen. Ein vor acht Tagen bei Courcy, nördlich Arras, dem Feinde entzifferter von Teilen einer Kompanie besetzter Schützengraben ging uns gestern verloren. Die Kämpfe an dieser Stelle sind heute wieder im Gange.

Nördlich und nordöstlich Soissons ist das nördliche Aisne-Ufer von Franzosen endgültig gesäubert worden. Die deutschen Truppen eroberten in einem ununterbrochenen Angriff die Orte Cuffies, Crouy, Duch, Velong, Nissy und die Gehöfte Baugrot und Berrerie. Unsere Beute aus dem dreitägigen Kampfe nördlich Soissons beläuft sich jetzt auf rund 5200 Gefangene, 14 Geschütze, 6 Maschinengewehre und mehrere Revolverkanonen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste. 4—5000 tote Franzosen wurden auf dem Kampffelde gefunden. Der Rückzug südlich der Aisne lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien.

Wie sehr sich die Verhältnisse gegen früherer Kriege verschoben haben, zeigt ein Vergleich der hier besprochenen Kämpfe mit Ereignissen von 1870. Wenn auch die Bedeutung der Gefechte nördlich Soissons mit derjenigen der Schlacht vom 18. August 1870 nicht zu vergleichen ist, so entsprach doch die Breite des Kampffeldes annähernd der von Gravelotte-St. Privat. Die französischen Verluste aber vom 12.—14. Januar 1915 übersteigen aller Wahrscheinlichkeit die der Franzosen vom 18. August 1870 um ein Beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Louvoche scheiterten. Mehrere Vorstöße gegen unsere Stellung bei Ailly, südöstlich St. Mihiel, wurden durch Gegenangriffe, nachdem sie stellenweise bis in unsere vordersten Gräben geführt hatten, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im letzten Nachstoß eroberten unsere Truppen die feindlichen Stellungen, die aber nach Wiederaufbau unserer eigenen Stellung freiwillig u. ohne Kampf während der Nacht wieder aufgegeben wurden.

Ein unbedeutender Angriff bei Mesnil, nördlich St. Die wurde von unseren Truppen abgewiesen. Im Uebrigen fanden in den Vogesen nur Artilleriekämpfe statt.

Westlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung. Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel machten langsam Fortschritte. Bei der Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich Rawa blieben 500 Russen als Gefangene in unseren Händen, 3 Maschinengewehre wurden erobert. Heftige russische Gegenangriffe wurden unter schwersten Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Von anderer Seite wird zu dem Sieg bei Soissons gemeldet:

Berlin, 15. Januar. Der „Volkswacht“ berichtet: Zu dem Kampfe bei Bregny schreibt unser militärischer Mitarbeiter: Durch den unter den Augen des Kaisers ausgeführten Sturm auf die Hochfläche von Bregny hat der Vorstoß vom 12. Januar auf die Höhen bei Cuffies und Crouy an Bedeutung gewonnen, indem die Spitze des Kessels, der hier in die französische Stellung getrieben wurde, auf eine Breite von neun Kilometer erweitert ist. Die Hochfläche von Bregny liegt nämlich genau neun Kilometer östlich der Höhe von Cuffies. Der kleine Ort selbst liegt 3/4

## Die Anmeldungen für die Schulaufnahme Oftern 1915

erfolgen für die **Bürgerschule** nachmittags 2—5 Uhr  
**Montag**, 18. Januar, für die Knaben von A bis M,  
**Dienstag**, 19. „ „ „ „ „ „ N „ Z,  
**Donnerstag**, 21. „ „ „ Mädchen „ A „ M und  
**Freitag**, 22. „ „ „ „ „ N „ Z,  
für die **Selektenschule** **Montag**, 25. Januar, 3—5 Uhr.  
Bezubringen sind alle Kinder der Impfschein, für die nicht hier geborenen außerdem Geburts- und Taufschein oder Stammbuch.  
Persönliche Vorstellung der Kinder erwünscht.  
Eibenstock, den 16. Januar 1915.

## Die Schuldirektion.

## Realschule mit Progymnasium zu Aue.

Anmeldungen für die Ofteraufnahme 1915 werden bis Ende Januar 1915 entgegen genommen. Zubringen sind Geburts- oder Taufschein, Impfschein, Schulzeugnis. Persönliche Vorstellung des Schülers ist erwünscht.  
Sprechstunden des Unterzeichneten im Realschulgebäude an der Gabelsbergerstraße: **Dienstag** 11—12 Uhr,  
**Freitag** 4—5  
ferner **Sonntag**, den 10., den 17. und den 24. Januar 11—12 Uhr vormittags.  
**Professor Dr. Goldhan, Direktor.**

Kilometer nördlich der Aisne. Zwischen ihm und dem in ostnordöstlicher Richtung an der Aisne gelegenen Ort Conde-sur-Aisne liegen zwei Forts eingezzeichnet, die von den Höhen von Bregny ebenso beherrscht werden wie Soissons von den Höhen bei Crouy und Cuffies.  
Genf, 15. Januar. Die Stellung des Generals Maunoury gilt wegen seines Mißgeschicks bei Soissons als erschüttert. Die Joffrenote beurteilt die Niederlage der dortigen Elitetruppen überaus milde, aber die Militärkritik betrachtet den beiden Gegnern gleich hinderlichen Austritt der Aisne als eine unzureichende Erklärung für die mangelhafte Aufstellung der französischen schweren Geschütze und die allgemeine Zersplitterung der militärischen Streitkräfte. Ob diese sich in den gestern abend bezogenen Rotstellungen halten können, bleibt abzuwarten. Davon hänge es ab, ob das in der Joffrenote optimistisch als deutscher Teilerfolg bezeichnete Ereignis ernstere Folgen haben könnte.

Natürlich bleibt auch Herrn Joffre nichts anderes übrig, als die Niederlage zuzugeben. Er tut dieses, wie nicht anders nach den Proben seiner Berichterstattung zu erwarten war, zwar in höchst undeutlicher Weise und gibt dabei dem Hochwasser der Aisne und zusammengebrochenen Brücken die Schuld, kommt aber schließlich doch dazu, wenigstens von einem Teilerfolg der Deutschen zu sprechen, und wenn der Feind das schon tut, dann wissen wir, welcher Vorteil von unseren Truppen erfochten ist. Es heißt in dem amtlichen französischen Bericht:

Paris, 15. Januar. Amtlicher Bericht vom 14. Januar, abends 11 Uhr. Vergangene Nacht gelang es unseren Truppen, durch einen Handstreich Schützengräben zu zerstören, welche die Deutschen kürzlich nordwestlich Fonquescourt, nördlich Rohe, erbaut hatten.

Die feindlichen Angriffe im Gebiet von Soissons sind aufgehalten. Wie in dem heutigen Mittags-Communicé gesagt, hatte das Hochwasser der Aisne, indem es mehrere unserer Brücken u. Stege zerstörte, die Verbindungen unserer Truppen, welche auf den ersten Abhängen des rechten Ufers operierten, gefährdet und uns verhindert, ihnen Verstärkungen zu senden. Dies war hauptsächlich der Grund des Zurückweichens dieser Truppen, welche unter schwierigen Bedingungen kämpften. Wir wurden infolge des Zusammenbrechens einer Brücke zur Aufgabe mehrerer Kanonen gezwungen, machten sie aber alle unbrauchbar. Von den Deutschen wurden Gefangene gemacht, namentlich Verwundete, die in der Rückzugsbewegung nicht fortgeschafft werden konnten. Unjenseits machten wir eine bedeutende (?) Zahl unrichtiger Gefangener, welche Bataillonen sieben verschiedener Regimenter angehören. Zusammengefaßt handelt es sich um einen Teilerfolg unserer Gegner, welcher auf die Gesamtheit der Operationen keinen Einfluß haben kann. In Wirklichkeit wird es dem Feinde angelichts der ihm durch das Hochwasser der Aisne entgegenstehenden Hindernisse und der von uns getroffenen Maßnahmen unmöglich, diesen Erfolg, der örtlichen Charakter